

Gestaltungselemente/Besonderheiten der Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt

Gestaltungselemente/Besonderheiten der Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt und deren Bedeutung - Kontinuität und Wandel einer katholischen Klosterkirche zur evangelischen Pfarrkirche.

Turm

Zwischen dem nördlichen Seitenschiff und dem Chor ist der achteckige Glockenturm eingefügt. Seine Bauzeit war zwischen 1432 und 1444. Seine Glocke goss 1473 Hans Sinderam und ein Jahr später wurde sie im Turm aufgehängt. Unterhalb des ersten umlaufenden Kranzgesimses stehen die drei Figuren der beiden Kirchenpatrone Philippus und Jakobus und der Heiligen Katharina.

Philippus ist mit einem Buch dargestellt. Nach der Legende predigte Philippus 20 Jahre lang in Skythien. Als er vor dem Standbild des Mars opfern sollte, kam ein gewaltiger Drache und tötete den Sohn des Priesters sowie zwei Tribunen, sein Giftrauch machte alle anderen Anwesenden krank. Philippus bewirkte, dass der Drache in die Wüste ging, erweckte die Toten, heilte die Kranken und bekehrte alle. Philippus soll am Kreuz gestorben sein.

Jakobus soll als Bischof von Jerusalem eine goldene Platte auf dem Haupt getragen haben. Auch wird erzählt, wie er einen unschuldigen Gefangenen, der von dem Turm gestürzt werden sollte, rettet, in dem er den Turm zur Neigung brachte, damit der Gefangene herabsteigen konnte. Der Überlieferung nach sollte Jakobus von der Zinne des Tempels seinen Glauben widerrufen; nach seiner Weigerung wurde er auf Anstiften des Hohenpriesters Hannas durch das Synedrium, den Hohen Rat der Juden, zum Tod verurteilt, von der Mauer des Tempels gestürzt und mit einer Tuchwalker-Stange erschlagen.

In der christlichen Überlieferung ist die **Heilige Katharina** eine junge, intelligente Schönheit, die sich als geweihte Jungfrau Christus versprochen hatte. Der Überlieferung nach war sie eine Königstochter aus Zypern, die um 300 n. Chr. im ägyptischen Alexandrien lebte und von einem Eremiten zum Glauben geführt wurde. Als der römische Kaiser Maxentius Christen zum Märtyrertod verurteilte, trat Katharina ihm entgegen und fragte ihn, weshalb nicht er zum Christentum übertrete, statt von den Christen Götzenopfer zu verlangen. In einer öffentlichen Diskussion, zu der der Kaiser seine besten 50 Philosophen und Gelehrten aufgeboden hatte, brachte Katharina so einleuchtende und gelehrte Argumente für das Christentum vor, dass sich alle fünfzig zum Christentum bekehrten. Weil sie nicht vermocht hatten, Katharina vom christlichen Glauben abzubringen, schickte der Kaiser sie alle auf den Scheiterhaufen. Katharina wurde gefoltert und sollte gerädert werden. Aber ein Engel kam und zerbrach das Rad. Sie wurde letztlich enthauptet.

Am nördlichen Haupteingang der Kirche befindet sich die **Figur des Augustinus**. Die linke Hand ist abgebrochen, sie hielt vermutlich den Bischofsstab. Seine rechte Hand ist unversehrt und hält die Heilige Schrift. Alle Figuren stammen aus der Werkstatt des Meisters von St. Augustin und entstanden um 1440.

Aurelius Augustinus wurde am 13. November 354 in Tagaste, im heutigen Algerien, geboren und studierte in Karthago. Er lebte ein sündiges Leben und war ein großer Rhetoriker. Er hatte Erfolg, doch sein Herz war unruhig. Augustinus war ein rastlos Suchender, der wusste, dass die Mächtigen ihm für schöne, aber unwahre Worte applaudierten. Später ging er nach Italien und lebte im Haus eines Freundes. Dort saß er traurig und einsam im Garten, als er eine Kinderstimme hörte: „Tolle lege!“ [„Nimm und lies!“] Augustinus vertiefte sich in die Heilige Schrift und las: „Lasset uns ehrbar wandeln am Tage.“ Allmählich änderte er sein Leben und bekehrte sich zu Christus. Er traf auf den Mailänder Bischof Ambrosius, der sein Lehrvater wurde und ihn 387 taufte. Sein Herz fand Ruhe in der Liebe Gottes. Augustinus kehrte nach Afrika zurück und gründete eine

Gestaltungselemente/Besonderheiten der Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt

Klerikergemeinschaft, die ein klosterähnliches Leben nach strengen, von Augustinus aufgestellten Regeln führte. Schon 391 wurde er Priester und nur fünf Jahre später zum Bischof berufen. Sein Leben und Wirken galt als beispielhaft und viele Schüler folgten ihm nach. Die Gemeinschaft wurde zu einer Ausbildungsstätte, aus der zahlreiche Priester und Bischöfe hervorgingen. Sie predigten Askese, Armut und Liebe und sorgten sich um Pilger und Bedürftige. In seinen „Bekenntnissen“ offenbart Augustinus die Abgründe seines Herzens. Sie gehören heute zu den wichtigsten Lehren des Christentums. Gott offenbarte sich Augustinus unter anderem in folgender Geschichte: Am Meer begegnete Augustinus einem Kind und fragte es, was es tue. „Ich schöpfe das Meer aus. Ich schaffe das eher mit einer Muschel.“ Das Kind ging fort und Augustinus wurde die *Unausschöpflichkeit* Gottes klar. „Ein begriffener Gott ist nicht Gott!“ Augustinus starb am 28. August 430.)

Die Bedeutung des Augustinus für die Augustinereremiten

Augustinus hatte um 395 seine Ordensregel und damit die älteste Mönchsregel des Abendlandes verfasst. Im Jahre 1244 schlossen sich italienische Einsiedler auf der Grundlage dieser Regel zu einer Gemeinschaft zusammen, die Papst Alexander IV. 1256 direkt dem heiligen Stuhl unterstellte. Charakteristikum des Bettelordens war neben der Ordensarmut und der Verpflichtung zum Betteln vor allem die strenge Askese und das hohe Bildungsniveau. Augustinus wollte eine Gemeinschaft nach dem Vorbild der ersten Christengemeinschaft um Jesus und die Apostel schaffen. Als unentbehrliche Stützen des klösterlichen Lebens in Sammlung und Gebet, Askese und Keuschheit galten Armut, Gemeinschaft und Gehorsam. Der Augustinermönch Martin Luther sagte über den Gründungsvater seines Ordens: „Augustinus ist ein Denker, er will wissen und nicht wähen und unterrichtet einen auch dementsprechend. Er ist der größte Theologe unter denen, welche nach den Aposteln schrieben.“

Außenkanzel

An der Nordwestecke des Langhauses ist der Unterbau einer Außenkanzel erhalten geblieben. Diese Art der Freikanzel wurde von den Mönchen für Fasten- und Ablasspredigten genutzt.

Lettner/Altarraum

Chor und Langhaus waren ursprünglich durch einen Lettner getrennt, der zwischen 1461/63 auch schriftlich erwähnt ist und nicht erhalten blieb. Von ihm zeugt das kleine Fenster in der Südseite, der Turmeinstieg oberhalb der Kanzel, der vom Lettner direkt zu erreichen war. Außerdem eine zweite Tür, die vom Kreuzgang direkt in die Kirche führt.

Der Lettner [von *lat.*: *lectorium* „Leseplatz“], auch *Doxale* genannt, ist eine steinerne oder hölzerne Schranke, die vor allem in Domen, Kloster- und Stiftskirchen den Raum für das Priester- oder Mönchskollegium vom übrigen Kirchenraum, der für die Laien bestimmt war, abtrennte. Er ist eine Weiterentwicklung der frühchristlichen **Chorschranken**. Er entwickelte sich in der **Spätromanik**, hatte eine Blütezeit in der Gotik und wurde dann in seiner Funktion als Lectorium allmählich von der **Kanzel** ersetzt. Liturgiegeschichtlich spielten für das Entstehen von Lettnern zwei Motive eine Rolle:

- die Aufteilung der christlichen Gemeinde in Geistliche und Laien
- die Trennung von Weltkirche und klösterlicher Kirche

Vom Lettner wurden liturgische Texte verlesen, und er konnte dem Chor als Sängerkanzel dienen. Mit dem im 10. Jahrhundert entstehenden Brauch der Osterspiele, die in der Karwoche im Kirchenraum aufgeführt wurden, sowie der allgemeinen Ausbreitung der Mysterienspiele wurde der Lettner zunehmend in die Dramaturgie der Stücke einbezogen. Die rechte und die linke Öffnung

Gestaltungselemente/Besonderheiten der Kirche des Augustinerklosters zu Erfurt

wurden zum Paradiestor, bzw. zum Höllentor, auf dem Lettner wurde der Chor platziert, der dort als Engelschor des Paradieses auftrat.

Mit der Tridentinischen Liturgiereform in der Folge der Reformation verlor der Lettner in der katholischen Kirche seine Funktion. Der Haupt- oder Hochaltar einer Kirche, der vorher üblicherweise an der Stirnseite der Apsis stand, und der vor dem Lettner befindliche Kreuzaltar für die Laien wurden zum Hauptaltar vereinigt.

Mit der Reformierung der ehemaligen Klosterkirche der Augustinereremiten verschwand auch der Lettner und es wurde eine Kanzel errichtet, von der gepredigt wurde. Es gab einen Hauptaltar, während bis dahin die Mönche mehrere Altäre in der Kirche errichtet hatten (darunter den bereits erwähnten Annenaltar).